

Erika WEINZIERL (*1925–†2014) - Erste ordentliche Universitäts Professorin für Geschichte in Österreich

Nach ihrer Habilitation wird die renommierte österreichische Historikerin Erika Weinzierl 1969 zur Ordentlichen Professorin für österreichische Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der Zeitgeschichte an der Universität Salzburg ernannt. Ab 1977 leitet sie das von ihr mitbegründete Ludwig-Boltzmann-Institut für Geschichte der Gesellschaftswissenschaften in Salzburg. 1979 wechselt sie als ordentliche Universitäts-Professorin an das Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien, dessen Vorstand sie bis zu ihrer Emeritierung 1995 angehört.

Bereits frühzeitig drängt sie auf eine umfassende und tabulose Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Geschichte Österreichs. Ihre zentralen Forschungsthemen sind daher Antisemitismus, Widerstand gegen den Nationalsozialismus, Exil- und Emigrationsforschung sowie historische Frauenforschung.

Für ihre wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche kritische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus wird sie vielfach ausgezeichnet, u.a. als langjährige Präsidentin und spätere Ehrenpräsidentin der „Aktion gegen den Antisemitismus“ und als Kuratoriumsmitglied des Nationalfonds der Republik Österreich für die Opfer des Nationalsozialismus

Öffentlich tritt sie u.a. 1993 bei der Großdemonstration „Lichtermeer“ gegen Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz als Reaktion auf das „Österreich zuerst“-Volksbegehren am Heldenplatz auf.